



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Synode vom 27. Juni 2023
Trakt. 10
Nr. 677

Bericht und Antrag des Kirchenrates
an die
Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

betreffend

**Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates
2022**

Vom Kirchenrat zuhanden der Synode verabschiedet am 24. April 2023

Verwaltungsbericht 2022 – Vorwort und Bericht des Synodenpräsidenten

Kirche für den Frieden – Unser Engagement für Frieden und Geflüchtete

Als Kirche sind wir scheinbar ohnmächtig angesichts von Krieg und Gewalt. Weder die Friedensapelle von Papst Franziskus, noch die von Würdenträgern unserer römisch-orthodoxen Schwesterkirche, konnten Russland dazu bewegen, vom Überfall auf seinen Nachbarn Ukraine abzusehen. Schlimmer noch: Die russisch-orthodoxe Kirche legitimiert Putins Krieg sogar mit theologischen Argumenten.

Daher ist es für mich ein umso wichtigeres Zeichen, dass die Friedensgebete, die das ganze Jahr hindurch stattgefunden haben, so gut besucht waren; dass die christlichen Kirchen in Basel auch ein Dreh- und Angelpunkt von Hilfsangeboten für Geflüchtete waren und sind. Die zunächst wöchentlich und heute monatlich stattfindenden Friedensgebete in der ökumenisch getragenen Offenen Kirche Elisabethen (OKE) gehörten zu den ersten und grössten. Sie haben nicht nur Interesse und Besuche von Regierungsmitgliedern der beiden Halbkantone BS und BL erhalten. Auch Bundesrätin Karin Keller Sutter betete im September mit. Stärkung durch Gebet und daraus entstehende konkrete Hilfe sind für mich Kernbestandteile der christlichen Botschaft. Schön, dass wir auch als Synode mit fortgesetzten Beiträgen von CHF 20'000/Jahr an die ökumenische Seelsorge für Asylsuchende (OeSa), mit einer Soforthilfe in gleicher Höhe an Kriegsoffer in der Ukraine und mit zahlreichen weiteren Projekten über den MEK_Fonds (mehr Details siehe unten Bericht Soziales) einen konkreten Beitrag zum Wohl von Menschen in Not oder auf der Flucht leisten konnten. Lassen wir uns nicht entmutigen, sondern setzen wir uns weiterhin ein für Frieden und Gerechtigkeit weltweit.

Martin Elbs
Synodenpräsident

Jahresbericht 2022 des Kirchenratspräsidenten **«Alle an Bord – Auf zu neuen Ufern»**

Unsere Kirche sucht beständig Wege, Menschen in Ihrem Leben zu begleiten, einen Zugang zu christlichem Leben, Begegnungen mit Gott und Spiritualität, Gemeinschaft und Stärkung zu bieten. Welche Kirchen, welche Räume braucht es dazu? Welche Schwerpunkte wollen wir im pastoralen Bereich unterstützen? Im Berichtsjahr haben wir dazu gemeinsam mit dem Pastoralraumteam einen Visionsprozess angestossen. Wir freuen uns darauf, diesen Prozess mit allen beteiligten Gruppen starten zu dürfen.

Nach dem Rückbau des Kirchturms in **Sacré-Coeur** und einigen sanften Sanierungen, existiert an der Feierabendstrasse 68 nun eine Kirche, die wieder einen sicheren und würdevollen Gottesdienstort bietet. Dass dies durch private Gönner ermöglicht wurde, ist besonders hervorzuheben.

Das **Allmendhaus** konnte noch im Berichtsjahr weitgehend fertig gestellt und dem neuen Nutzer, dem **Kulturverein «Begegnungszentrum Hirzbrunnen»** übergeben werden. Damit wird künftig das Haus in Ergänzung zur Kirche St. Michael für pfarreiliche, ökumenische und quartierbezogene Anlässe benutzt werden können, ist aber auch vermietet an eine Tagesstruktur, beherbergt einen Quartierladen und weitere Dauernutzer. Das Zentrum wird künftig neu auch der Kroatischen Mission als Begegnungsort zur Verfügung stehen.

Eine Strategie zur **Optimierung der Nutzung der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen** wurde im September 2022 von der Synode verabschiedet. Sie beschreibt die angestrebten Veränderungen für RKK Gebäude mit kirchlicher Nutzung in den kommenden 10 Jahren. Zur Ausarbeitung der ersten Projekte wurden **Planungskredite** für das **Lindebergareal** und das Areal **St. Anton** gesprochen. Ein Projekt zur Mitnutzung des Pfarreiheims und Umnutzung des Pfarrhaus in Allerheiligen durch die benachbarte Primarschule Neubad läuft bereits.

Für die grossen Umnutzungen der Areale **Don Bosco** und **St. Christophorus** konnten die **Bauabrechnungen** der Synode vorgelegt werden.

Der Abschluss des Projekts St. Christophorus prägt auch ganz wesentlich die **Jahresrechnung 2022**. Diese zeigt sich insgesamt sehr stabil und entspricht im Wesentlichen dem Budget. Neben stabilen, sogar leicht steigenden Steuereinnahmen, konnten die Einnahmen aus Liegenschaften des Finanzvermögens gesteigert werden.

Die **Überarbeitung der Personalordnung** wurde im Berichtsjahr inhaltlich weitgehend abgeschlossen. Die neue Ordnung soll moderne Arbeitsbedingungen und eine faire Entlohnung in allen Tätigkeitsfeldern sicherstellen. Bereits beschlossen wurde von der Synode die Unterstellung der Arbeitsverhältnisse von öffentlich-rechtlichen zu solchen des Privatrechts. Seit vielen Jahren musste den Mitarbeitenden der RKK wieder einmal ein **Teuerungsausgleich von 2.5 %** gewährt werden.

Im Ressort Jugend und Katechese wurde nicht nur ein neues **Konzept für den Religionsunterricht ab der 7. Klasse** entwickelt. Ausserdem wurde das **Pilotprojekt Digitale Spirtalseelsorge** in zu ersten Anwendungen geführt.

Wie können wir Menschen in unserem Pastoralraum besser ansprechen? Wie können wir Angebote so bewerben, dass sie bei interessierten Zielgruppen ankommen und zudem erkennbar ist das es sich um Angebote der RKK handelt? Diese Fragen beantwortete das **Strategieteam Kommunikation** rund um Kirchenrätin Carla Sorato und unserem Kommunikationsbeauftragten Matthias Schmitz.

Mit Hilfe vom **Unterstützungsfonds** und dem **Fonds für Mission, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe (MEK-Fonds)** konnten wieder zahlreiche Projekte in Basel und in Entwicklungsregionen der Welt gefördert werden. Die zentrale Sozialberatung setzte Ihre Arbeit erfolgreich fort. Nach langjähriger Mitgliedschaft trat Sylvia Debrunner als Kirchenrätin zurück. Wir danken ihr für das grosse und kompetente Engagement im Kirchenrat und im Speziellen im Ressort Soziales.

Personell verstärkt wurde der Kirchenrat durch die **Wahl von Jenny Ch. Wüst**. Sie hat das Ressort Anderssprachige Seelsorge sowie einzelne Aufgaben aus dem Ressort Soziales übernommen.

Details zu den jeweiligen Themen finden Sie in den Berichten der jeweiligen Ressorts. Wir danken Ihnen für die Zusammenarbeit mit und Unterstützung von unserer Kirche in Basel-Stadt im Berichtsjahr von ganzem Herzen!

Christian Griss-Elber
Kirchenratspräsident

Ressort Personalwesen

Wichtige Personalfragen werden jeweils in den Sitzungen des Personalausschusses vorbereitet und dann im Kirchenrat entschieden. An den monatlichen Sitzungen wurden Arbeitspensen, Lohn-, Pensionskassen- und Sozialversicherungsfragen sowie Weiterbildungsgesuche, Kündigungen, Einstellungen und Arbeitskonflikte diskutiert.

Im Rahmen der in der RKK BS grosszügig offerierten Weiterbildungsangebote fand im Berichtsjahr die erste eigene **Pflichtweiterbildung im Bereich «Nähe und Distanz»** statt. Sie sensibilisierte Mitarbeitende für Situationen in denen besondere Achtsamkeit für die richtige Grenze zwischen Nähe und Distanz erforderlich ist. Die Weiterbildung ist ein Teil des bistumsweiten Präventionsprogramms.

Gemeinsam mit einer Spezialkommission der Synode konnten wir im Berichtsjahr die **Personalordnung** inklusive der Lohntabelle und der Einstufungsrichtlinien überarbeiten. Bereits im März 2022 hat die Synode entschieden, dass die weitere Arbeit vor dem Hintergrund erfolgen soll, die Arbeitsverhältnisse der RKK dem Privatrecht zuzuordnen. Nach der nun laufenden Phase der Vernehmlassung wird die neue Ordnung in Kraft treten.

Nach einer genauen Analyse des Inflationsverlaufs im Berichtsjahr wurde den Mitarbeitenden der RKK nach Antrag durch den Kirchenrat von der Synode ein **Teuerungsausgleich von 2.5 %** gewährt.

Ich danke allen, die mir bei meiner Aufgabe als Ressortverantwortliche für das Personal zur Seite gestanden sind und freue mich auf weiterhin gelungene Zusammenarbeit.

Nadine Gautschi
Kirchenrätin Ressort Personal

Ressort Finanzen

Die Jahresrechnung 2022 ist massgeblich durch den Abschluss der Bauabrechnung St. Christophorus geprägt. Die Gesamtinvestition für St. Christophorus wurde von den Anlagen im Bau in Grundstückswert, Finanz- und Verwaltungsvermögen aufgeteilt. Der Teil, welcher in das Verwaltungsvermögen übergeht, wurde gemäss bestehender Buchungsregel auf CHF 1 abgeschrieben. Diese Abschreibung hat in der Erfolgsrechnung sowohl den Aufwand (Abschreibung) wie auch den Ertrag (Auflösung von Reserven) erhöht. Die Entwicklung der Steuereinnahmen verlief im Jahr 2022 positiv. Aufgrund der Steuereinnahmen für das Steuerjahr 2020, welches bereits zu über 90% durch den Kanton veranlagt wurde, sehen wir, dass sich die Steuereinnahmendurch den Systemwechsel nicht nachteilig entwickelt haben.

Entwicklung des Aufwandes

Im Berichtsjahr wurden TCHF 924 in den Erneuerungsfonds für Finanzliegenschaften zurückgelegt (Vorjahr TCHF 717). Dem Gebäudeversicherungswert von rund CHF 50 Millionen stehen CHF 8,037 Millionen im Erneuerungsfonds gegenüber.

Für den Bau von Photovoltaikanlagen wurden TCHF 600 in den Fonds für Projekte des Kirchenrates zurückgestellt. Im Berichtsjahr wurden TCHF 800 plus eine zusätzliche Einlage aus der Gewinnverwendung des Jahres 2021 von TCHF 400 in die Reserve für Bauten im Verwaltungsvermögen zurückgelegt und dienen als Rücklage zur Erhaltung der kirchlichen Bauten.

In der Synode vom 20. September 2022 wurde der Vorschlag des Kirchenrates zur Reduktion der Immobilien im Verwaltungsvermögen (B&A 666) genehmigt. Diverse Projekte aus diesem Programm wurden bereits gestartet. Dementsprechend wurden für die zu erwartenden Projektkosten in der Rechnung 2022 Rückstellungen gebildet. Für die Planungskosten zur Umnutzung des Pfarrhauses Allerheiligen zu einem Doppelkindergarten und die Teilumnutzung des Pfarrheims zu einer Tagesstruktur wurden TCHF 200 zurückgestellt. Für die Neugestaltung und Reduktion der Immobilien im Verwaltungsvermögen auf dem Lindenbergareal wurden CHF 300 Tausend für Planungskosten zurückgestellt.

Abzüglich der Abschreibungen für die Kapelle und Vereinsheim St. Christophorus (siehe d. Besonderheiten der Jahresrechnung) in der Höhe von CHF 4.77 Millionen liegen per 31.12.2022, CHF 9.857 Millionen im Fonds für Bauten im Verwaltungsvermögen.

Im Berichtsjahr musste aufgrund der schwachen Entwicklung der Wertschriftenmärkte der Wert der Finanzanlagen um CHF 681 Tausend nach unten korrigiert werden.

Entwicklung des Ertrages

Die Kirchensteuereinnahmen (vereinnahmt und vereinbart) sind rund CHF 1.683 Millionen höher als im Vorjahr. Die Steigerung gegenüber den Vorjahren erklärt sich aus der allgemeinen guten Situation bei den Einkommensteuern im Kanton Basel-Stadt, aus Wertberichtigungen (Aufwertung) bei den Steuerforderungen und einer tieferen Abschreibung auf Kirchensteuerforderungen (Steuerbezug durch Kanton).

Die Einnahmen aus Immobilien im Finanzvermögen konnten im Berichtsjahr nochmals um rund TCHF 240 gesteigert werden. Dies bei einem gleichbleibenden Aufwand für den Unterhalt. Die Rechnung der Immobilien im Finanzvermögen wurde jedoch durch die hohe Abschreibung von Anlagen im Bau (siehe d. Besonderheiten der Jahresrechnung) belastet.

Besonderheiten der Jahresrechnung

Die Bauabrechnung St. Christophorus wurde an der Synode vom 28. Juni 2022 genehmigt. Damit konnte St. Christophorus in der Bilanz von „Anlagen im Bau“ (Teil des Finanzvermögens) in das Verwaltungs- resp. Finanzvermögen aufgeteilt werden.

Das Kirchenzentrum und das Vereinsheim St. Christophorus wurden in das Verwaltungsvermögen übernommen und gemäss Bewertungsregeln von CHF 4.77 Millionen auf CHF 1 abgeschrieben. Die verbliebenen Mietwohnungen St. Christophorus wurden in zu einem Buchwert von CHF 7.54 Millionen in das Finanzvermögen übernommen. Der Anteil am Grundstückswert der Kleinhüningeranlage 27-31 wurde mit CHF 2.285 Millionen in die Bilanz übernommen.

Ohne den Aufwand für die Abschreibungen St. Christophorus, welche zulasten der Immobilienrechnung vorgenommen wurden, wäre der Liegenschaftsertrag im Jahr 2022 mit CHF 1.589 Millionen ausgefallen.

Erfolgsrechnung 2022

Ertrag (in TCHF)	2021	2022
Kirchensteuern	11'086	12'751
Beiträge von Kantonen, Kirchen und Dritten	1'738	2'108
Diverser Ertrag	1	1
Finanzertrag	839	502
Liegenschaftsertrag	1'943	2'011
Ausserordentliche Erträge	480	4'712
Entnahme aus Fonds / Vorfinanzierungen / Reserven	-33	471
Interne Verrechnungen	731	56
Total Ertrag	16'785	22'612

Personal- und Sachaufwand (in TCHF)	2021	2022
Personalaufwand ohne Pfarrgemeinden	9'247	9'160
Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'189	2'232
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	476	4'772
Finanzaufwand	488	1'454
Einlagen in Fonds, Vor- und Spezialfinanzierungen	817	1'125
Transferaufwand	1'579	1'573
Ausserordentlicher Aufwand	800	1'906
Interne Verrechnungen	742	73
Total Aufwand	16'338	22'297

Jahresergebnisse der letzten Jahre (in TCHF)

Jahresergebnis	2019	2020	2021	2022
Total Ertrag	16'593	15'921	16'785	22612
Total Aufwand	15'269	15'888	16'338	22297
Jahresergebnis	1'324	33	447	316

Quelle: Jahresrechnung 2022 / Bericht und Antrag an die Synode vom 27. Juni 2023

Ich danke dem gesamten Finanzteam, dem Kirchenrat, der Synode und allen weiteren Engagierten, die umsichtig mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umgehen und so die kirchliche Arbeit langfristig sicherstellen.

Patrick Kissling

Kirchenrat Ressort Finanzen

Ressort Sozialwesen

Neben der Unterstützung von geflüchteten Menschen wie etwa aus den Kriegsgebieten in der Ukraine, sollen besonders auch Menschen aus Regionen in Not Hilfe erhalten.

Der **Solidaritätsfonds für Mission, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe (MEK-Fonds)** der RKK hat im Jahr 2022 dazu rund CHF 62'000 gesprochen und diverse Projekte ermöglicht und unterstützt. Grössere Unterstützung wurden mit CHF 20'000 für die Opfer des Ukrainekriegs an die dort gut vernetzte Caritas Schweiz, CHF 7500 für ein Jugendprojekt in Ghana, CHF 6250 für das Musikprojekt Sounds of Palestine, CHF 5000 für Schulhefte in Nepal, CHF 5000 an Essensvorräte in Sri Lanka. Auch Menschen in Basel waren durch die aussergewöhnlich starke Teuerung besonders gefordert. Daher gingen CHF 10'000 an die ökumenische Sozialberatung der Caritas in Basel.

Ein direkter Bezug zu den Internationalen Projekten besteht häufig über die Basler Pfarreien, die ein Partnerschaftsprojekt fördern und mit viel ehrenamtlichem Engagement selbst Mittel erwirtschaften, die dann durch den Fonds erhöht oder verdoppelt werden.

Der **Unterstützungsfonds für Frauen und Familien in Not** unterstützte mit rund CHF 231000 in Not geratene Menschen und kann damit oft die Lücke schliessen, bis staatliche Hilfen greifen oder eine besondere Härtephase überstanden ist. Antragsteller für den Unterstützungsfonds können nicht Privatpersonen sein. Gesuche können nur von (staatlichen oder pfarreilichen) Sozialdiensten kommen. Ausserdem können bewährte oder neu entstehende Projekte, die sich Not- und Armutsbekämpfung in Basel zum Ziel gesetzt haben, wirkungsvoll unterstützt werden. Unterstützte Projekte im 2022 waren: Der Treffpunkt Gundeli, Soup & Chill, Basel Lighthouse (Wohnheim für Frauen und Männer mit einer chronischen Krankheit oder schweren körperlichen Beeinträchtigung) und das Arbeitslosenkomitee Basel.

Entschieden wird über die eingehenden Anträge in beiden Fonds von Kommissionen mit ausgewiesenen Fachleuten, je unter meinem Vorsitz.

Zu den wichtigen sozialen Engagements der RKK gehört nicht zuletzt die (Teil-) Erlassmöglichkeit von Kirchensteuern in nachgewiesenen Härtefällen. Eine solche Unterstützung wird seit der Umstellung des Kirchensteuereinzugs auf den Kanton, von der **kirchlichen Sozialberatung** sichergestellt. In diesem Bereich konnten Erfahrungen gesammelt und eine teilweise Vereinfachung für die Antragstellenden eingerichtet werden.

An dieser Stelle möchte ich mich verabschieden. Nach vielen Jahren des Engagements in Kirchenrat, Synode und Pfarrei habe ich im September 2022 meinen Rücktritt ausgesprochen. Ich danke allen, die mir in diversen Themen zur Seite gestanden sind. Das Engagement für die RKK habe ich als sehr bereichernd erlebt und nehme viele gute Erinnerungen mit.

Sylvia Debrunner (bis September 2022)
Kirchenrätin Ressort Soziales

Ressort Bauwesen

Einen Abriss eines Kirchturms zu organisieren, ist nicht ganz alltäglich. Dank sorgfältiger Planung durch Georg Birkner ging alles reibungslos und ohne Beschädigung der Kirche **Sacré-Coeur** vonstatten. Zusammen mit einigen sanften Sanierungen, existiert an der Feierabendstrasse 68 nun eine Kirche, die wieder einen sicheren und würdevollen Gottesdienstort bietet. Abriss und Sanierungen, sowie der zukünftige Unterhalt der Kirche, geschieht durch private GönnerInnen der Spezialpfarrgemeinde.

Das **Allmendhaus** konnte noch im Berichtsjahr 2022 weitestgehend fertig gestellt und dem neuen Nutzer, **dem Kulturverein «Begegnungszentrum Hirzbrunnen»** übergeben werden. Erste Nutzungen fanden sogar vor der Eröffnung am 18.03.2023 bereits statt. Künftig wird das Haus in Ergänzung zur Kirche St. Michael für pfarreiliche, ökumenische und quartierbezogene Anlässe benutzt werden können, ist aber auch vermietet an eine Tagesstruktur, beherbergt einen Quartierladen und weitere Dauernutzer. Das Zentrum wird zudem auch zukünftig der kroatischen Mission als Begegnungsort zur Verfügung stehen.

Eine Strategie zur **Optimierung der Nutzung der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen** wurde im September 2022 verabschiedet. Sie beschreibt die angestrebten Veränderungen für RKK-Gebäude mit kirchlicher Nutzung in den kommenden 10 Jahren. Zur Ausarbeitung der ersten Projekte wurden **Planungskredite** für das **Lindebergareal** und das Areal **St. Anton** gesprochen. Die Ausarbeitung der Umnutzungspläne für Pfarreiheim (Nutzung durch Tagesstruktur) und Pfarrhaus (Nutzung durch Kindergarten) in Allerheiligen läuft bereits. Anspruchsvoll gestaltet sich hier - wie bei vielen unserer Immobilien - die Gratwanderung zwischen denkmalschutzverträglicher Umgestaltung und guter tatsächlicher Nutzbarkeit durch die zukünftigen Mieter. Der Raumbedarf für das an der Miete interessierte Erziehungsdepartement ist sehr dringlich.

Für die grossen Umbauprojekte **Don Bosco** und **St. Christophorus** konnten die **Bauberechnungen** vorgelegt und von der Synode genehmigt werden. Trotz Covid bedingter Lieferengpässe und Baumaterialteuerung konnten beide Projekte im budgetierten Rahmen abgeschlossen werden. Insbesondere beim Pionierprojekt St. Christophorus ist dies hervorzuheben und dem grossen Einsatz von Bruno Chiavi zu verdanken.

Darum gilt den Bauverantwortlichen, insbesondere Bruno Chiavi, Charles Jaussi und Georg Birkner, ein herzliches Dankeschön für das langjährige Engagement. Gemeinsam mit dem Bauteam hoffe ich, dass wir die Mammutaufgabe der strukturellen Anpassung der Immobilien des Verwaltungsvermögen an heutige Bedürfnisse gemeinsam meistern können.

Beat Schönenberger
Kirchenrat Ressort Bauwesen

Ressort Jugend und Bildung

Der Bereich Jugend und Katechese ist in meiner Wahrnehmung ein ganz wesentlicher Bestandteil kirchlicher Arbeit. Wenn Kinder und Jugendliche überhaupt keine Erfahrungen mit Glauben und Kirche machen, ist es schwieriger eine Beziehung zu Spiritualität und Gemeinschaft zu entdecken. Insbesondere die Zeit hin zur- und nach der Firmung scheint ein wichtiger Moment in der Entwicklung zu sein, der über die langjährige Verbundenheit mit der Kirche entscheidet. Wenn der Weg des Glaubens – so sind wir überzeugt – als sinnstiftend und stärkend fürs Leben wahrgenommen wird, so sind Kirchenaustritte oder Abwendungen weniger zu befürchten.

Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit dem Rektorat für Religionsunterricht, den Jugendarbeitenden und der Fachstelle Jugend ein neues Konzept für den Religionsunterricht ab der 7. Klasse entwickelt. Die Unterrichtsmodule können nach einem Punktesystem frei gewählt werden und sind oft Erlebnisorientiert. Eine Mindestzahl von Modulen ist für die Firmung erforderlich, eine hohe Punktzahl wird (neben dem Erfahrungsgewinn) mit einem Kinogutschein belohnt. Die regulären Religionsunterrichtsstunden von 1.-6. Klasse werde fleißig besucht und laufen im gewohnten Rahmen weiter; bitte beachten Sie dazu den Bericht unserer Rektorin Andrea Albiez im Seelsorgebericht 2022.

Neben meinem Kernressort Jugend und Bildung engagiere ich mich im Bereich Spitalseelsorge und Kommunikation.

In den Spitälern wurde im Berichtsjahr eine **digitale Spitalseelsorgelösung** entwickelt. Die Idee und das Bedürfnis ist besonders dringlich in der Pandemie spürbar geworden, als gerade die, die seelsorgerliche Begleitung besonders dringend benötigt hätten, nicht erreicht werden konnten. Auch heute wo die schärfsten Massnahmen nicht mehr gelten, ist der Zugang zur Seelsorge nicht immer einfach. Isolierte Patienten sind der eine, mit den Seelsorgeangeboten kollidierende Therapiepläne ein häufiger anderer Grund. Dennoch ist das Bedürfnis nach Seelsorge (unabhängig von der Kirchengenüchtigkeit) nach wie vor hoch. Der Pilot einer digitalen Spitalseelsorge App ist erfolgreich angelaufen. Gebete, Gottesdienste und Gespräche können so digital über die Spitaltechnik - oder wo diese nicht ausreicht - über das eigene Natel oder Tablet abgerufen werden. Auch wenn der direkte persönliche Kontakt nicht ganz ersetzt werden kann, so versuchen wir spontane Bedürfnisse bereits besser abzudecken.

Kommunikation ist ein wichtiges Element unserer Kirche. Mit der Verkündigung der frohen Botschaft steckt darin sogar ein Grundvollzug der Kirche. Dass sich eine Mehrzahl der Mitglieder oder auch kirchennaher Nichtmitglieder nicht mehr über die Gottesdienste erreichen lässt, ist in Studien deutlich gezeigt worden. Grund genug das Thema Kommunikation genauer anzuschauen. Im **Strategieteam Kommunikation** konnte im Berichtsjahr aus den Grundpfeilern und der Statusanalyse eine echte Strategie entwickelt werden. Mit Matthias Schmitz als neuem Kommunikationsverantwortlichem für pastorale und staatskirchenrechtliche Belange können wir - etwa im Rahmen eines einheitlicheren positiven Erscheinungsbilds – konkret an der Umsetzung und Vollendung dieser Strategie arbeiten.

Mein Dank gilt Allen in der RKK, die mir bei der Arbeit in meinen verschiedenen Themengebieten geholfen und bereits einiges bewegt haben.

Carla Sorato Attinger
Kirchenrätin Ressort Jugend und Bildung

Ressort Anderssprachige Seelsorge

Mit meiner Aufnahme in den Kirchenrat zu Beginn des Berichtsjahres habe ich mich mit grossem Interesse in das Ressort Anderssprachige Seelsorge eingearbeitet.

Den Glauben Leben und Teil einer Glaubensgemeinschaft sein, das findet in Basel oft auch in den Missiones oder anderssprachigen Gemeinschaften statt. Mir war es eine Bereicherung diese Gemeinschaften näher kennenzulernen.

Für die Missiones und die regionalen wie auch überregionalen Sprachgemeinschaften bin ich Anlaufstelle und Vermittlerin und berate diese unter anderem in Fragen der Sensibilisierung für die Mitgliedschaft in der RKK Basel-Stadt oder bei der geeigneten Raumnutzung, um so dann die daraus entstandenen Kosten gerecht zu verteilen. Basel ist als überregionales Zentrum auch der Sitz vieler Sprachgemeinschaften. Für die partnerschaftliche Zusammenarbeit waren insbesondere die überregionalen Treffen mit den Missiones der Kantone Basel und Aargau wichtig.

Wichtiger Teil meiner Arbeit ist auch die Zusammenarbeit von Gemeinschaft und Gastgebender Pfarrei zu fördern und gemeinsame Projekte zu unterstützen. So finden gemeinsame Wallfahrten und Pfarreifeste statt. Am Begegnungs- und Entwicklungstag können sich Missiones, Gemeinschaften und Pfarreien austauschen und die Zusammenarbeit beginnen oder intensivieren. Sichtbar wurde die kulturelle Vielfalt auch beim Lindenbergfest, bei dem die Tänze in Tracht und verschiedenartigste Essensangebote einen Teil unserer Vielfalt sichtbar machten.

Jenny Ch. Wüst

Kirchenrätin Ressort Anderssprachige Seelsorge

Mitgliederstatistik 2022:

Bei der Beobachtung der Mitgliederstatistik 2022 lassen sich einige Feststellungen treffen:

- Die RKK BS profitiert durch Zuzug von katholischen Personen nach Basel, diese überwiegen die Wegzüge deutlich.
- Um neu Zugezogenen gute erste Kontakte zur RKK BS zu ermöglichen, bietet sich ein zentraler Neuzuzüger-Anlass an. Die RKK plant einen solchen Anlass zusammen mit den Pfarreien.
- Für die Entwicklung der Mitgliederzahl einer Pfarrei sind primär das Verhältnis zwischen Zu- und Wegzug sowie die Todesfallrate ausschlaggebend. Es scheint überalterte Quartiere zu geben uns solche in denen besonders viel Zuzug stattfindet (Bsp. «Westfeld» im Gebiet St. Anton).
- 2022 gab es wenige Geburten. Der Saldo Geburten und Todesfälle ist deutlich negativ.

Antrag

Der Kirchenrat beantragt nach Art. 32 Geschäftsordnung der Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt vom 8. Juni 1976 (Nr. 3.10), den Tätigkeits- und Verwaltungsbericht 2022 zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Basel, 24. April 2023

Im Namen des Kirchenrates

Christian Griss,
Präsident des Kirchenrates

Annette Jäggi
Kirchenratssekretärin

Beschluss der Synode

betreffend

Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2022

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 9 Abs. 1 Ziff. 7 der Verfassung RKK BS, beschliesst:

*Der Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2022 wird zu Kenntnis genommen.
Die Synode hat hierzu mündlich Stellung genommen.*

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft sofort wirksam.

Basel, den 27. Juni 2023

Im Namen der Synode
Der Präsident: Martin Elbs
Vizepräsident Jürg Zihlmann
1. Sekretär: Ruth Hunziker